

## C Innovationslinien der Altenpolitik im Kontext der internationalen Diskussion - am Beispiel Pflege

---

Explizit soll dem international vergleichenden Ansatz in dieser Arbeit breitere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dafür sprechen gewichtige Gründe: Im internationalen Vergleich lassen sich Eigenheiten nationaler Wohlfahrtspolitiken und "Wohlfahrtskulturen" (Kaufmann 1989) besonders deutlich herausarbeiten. Ähnlich gilt dies für politische Umorientierungen z.B. angesichts des "Growth to limits" (vgl. Flora 1986). Auf diese Weise lassen sich die nationalen Selbstverständlichkeiten relativieren und die Interessen- und Zweckzusammenhänge, in denen sie stehen, besser offenlegen.

Gerade in den international wenig verflochtenen Bereichen, zu denen im großen und ganzen die sozialen personenbezogenen Dienstleistungen im allgemeinen genauso gehören wie die Altenhilfe/Altenarbeit im besonderen, entwickeln sich höchst verschiedene Arbeits- und Lösungsansätze auch bei vergleichbaren Problemlagen. Dies gilt für Regelangebote ebenso wie für experimentelle und Modellprogramme. Es findet in den meisten Bereichen kein systematischer Transfer von entsprechendem Wissen statt. Der Erfahrungsaustausch auf der Ebene von Ausbildung, Verbänden und Einzelinstitutionen ist marginal und punktuell. Gleiches gilt überwiegend auch im Bereich der Sozialwissenschaften - mit Bezug auf unser Thema krasser für jene Forschungsansätze und Disziplinen, die den Kern einer Sozialarbeitswissenschaft ausmachen könnten, als für die Sozialpolitikforschung und die Gerontologie. Innerhalb Europas gibt es natürlich im Rahmen der Integrationstendenzen eine Reihe weiterer Gründe, sowohl nationale Eigenheiten und Diskurse wie länderübergreifende Entwicklungen differenziert zur Kenntnis zu nehmen (vgl. zur international vergleichenden Staatstätigkeitsforschung M.G. Schmidt 1993).

Einige Stichworte machen beispielhaft deutlich, wie relevant die Felder sind, auf denen die deutsche Rezeption auswärtiger Erfahrungs- und Wissensbestän-

de erst allmählich beginnt: Community Care<sup>71</sup>; methodische Orientierung am Case Management (vgl. z.B. die Arbeiten von Wendt 1988; 1991); Rekrutierung von und Arbeit mit Freiwilligen (vgl. als deutsche Arbeiten z.B. Paulwitz 1988; Olk 1991). International vergleichende Forschungen zur verbandlichen Wohlfahrtspflege liegen kaum vor (vgl. als Ausnahme den schon älteren Band von Bauer/Thranhardt 1987). Im Bereich relevanter sozialwissenschaftlicher Theoriebildung wäre bspw. die soziale Netzwerk- und Social-support-Forschung zu nennen, deren Rezeption im deutschen Sprachraum bezüglich Sozialer Arbeit sich bisher entweder auf allgemeinere Arbeiten oder aber solche zu Arbeitsfeldern beschränkt, die jedenfalls nicht Altenarbeit sind (vgl. die Beiträge in Dewe/Wohlfahrt 1991. Auf die Ausnahmen wird in Kap. D 6 hingewiesen).

Die im folgenden angestellten Überlegungen im Kontext internationalen Vergleichs beschränken sich im wesentlichen auf ein abgrenzbares Politikfeld: Pflege und Pflegebedürftigkeit. Auch hierfür sprechen gewichtige Gründe: Die öffentliche Diskussion signalisiert in besonders hohem Maße Handlungsbedarf, die demographische Situation untermauert diesen, das Feld ist strukturiert durch hohe Professionalisierung und hohen Kapitaleinsatz auf der einen (der stationären) Seite und im Medizinsystem, hohe Belastung und Privatisierung zugleich auf der anderen Seite, dem informellen und familialen Bereich. Am Bedarfsfeld Pflege läßt sich besonders deutlich herausarbeiten, welches wohlfahrtsstaatliche Selbstverständnis in den verschiedenen Ländern herrscht, welche Form der "Arbeitsteilung" konzipiert und realisiert wird vor dem Hintergrund welcher Wertideen. Schließlich lassen sich gewählte Politikstrategien bezüglich ihrer tatsächlichen Wirkungen (mitsamt ungeplanter oder negativer Effekte) untersuchen und vergleichen. Nicht zuletzt spricht das Vorliegen aktueller fundierter Studien für die Wahl des Themenbereiches.

---

71 Vgl. zu Ideengeschichte und Begriffskritik im Kontext britischer Sozialpolitik Bulmer (1987: 9ff.). Auf einige der widersprüchlichen mit dem Konzept verbundenen Aspekte wird noch einzugehen sein.